



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Konflikt zwischen Brüning und Hindenburg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

der Rückkehr bei Hindenburg. Noch fühlte er die Zügel in seiner Hand, noch war er davon überzeugt, daß er die zwölfte Stunde nützen könne und dem Schlag der Uhr zuvorkommen. Er hatte die große Steuerverordnung fertiggestellt, die 620 Millionen erbringen sollte, die Kriegszinsen gekürzt und wollte eine Prämienanleihe zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung auflegen. Er wußte, daß solche Verordnungen ihn bei der Masse des Volkes nicht beliebt machten, aber die Staatsraison forderte ihr Recht. Hätte eine große Volksbewegung hinter ihm gestanden, so wäre ihm seine Aufgabe leicht geworden. Da die Bewegung gegen ihn stand, kam er nicht vom Fleck. Aber er wollte noch mehr: einen General der Reichswehr als Wehrminister berufen, Gröner als Minister des Innern behalten und sein Kabinett endgültig auf die präsidiale Basis stellen. Er war entschlossen, seinen Weg zu Ende zu gehen, und sah das Ziel schon winken. Es lohnte sich, für dieses Ziel zu kämpfen. Daß Hindenburg nicht aus Arkadien kam, sondern aus der Wetterecke Deutschlands zurückkehrte, wußte er, aber daß er in ihm nicht mehr die Stütze und den Schützer seiner Politik finden werde, das war ihm nicht bewußt. Er trug sich mit Plänen, nicht mit Ahnungen, und brachte diese Pläne zum Vortrag.

Da stieß er auf Einwendungen, auf Widerstand, auf Ablehnung und auf Forderungen, die der Reichspräsident kraft des ihm verliehenen Amtes und der ihm zugewachsenen Machtvollkommenheit geltend machte. Hindenburg verlangte die Vorlage einer neuen Steuerverordnung, den Verzicht auf die Zwangsenteignung des Großgrundbesitzes, den Rücktritt Gröners, die Einbeziehung der Opposition in das Kabinett und einen grundsätzlichen Wandel der inneren Politik.

Es kam kaum zu einer Aussprache, so hart stießen sich plötzlich die Gegensätze. Sie waren allein, der frühlingschütterte Park stand vor den Fenstern, Hindenburg sprach ernst und schwer, voller Groll, Brüning, im Innersten erregt, wog seine Worte. Beide blieben auf ihrer Meinung.

Es war eine kurze, schon im Entstehen zum Abbruch reisende Auseinandersetzung, eigentlich schon mehr ein Auseinandergehen. Als Brüning von Hindenburg zurückkam, war alles zu Ende. Er

rief am nächsten Morgen sein Kabinett zusammen, ließ den Rücktritt beschließen und unterbreitete diesen dem Reichspräsidenten. Es wurde kein Wort mehr zwischen den beiden Männern gesprochen. Sie trugen beide den Kopf auf starkem Nacken.

Brüning war gestürzt. Mit ihm stürzte nicht das System, das von ihm selbst Stück für Stück abgebrochen worden war, um die Macht in der Hand einer autoritären Regierung zu vereinigen, sondern nur der Staatsmann, der nicht über diese Entwicklungsstufe in die Zukunft schreiten konnte, weil die Gewalten, die in der Volkstiefe entfesselt worden waren, sich gegen ihn gewandt hatten.

### Parlament und Präsidialgewalt

Die Parteien sahen sich durch den Rücktritt Brüning's samt und sonders vor eine neue Lage gestellt. Unmittelbar gefährdet fühlte sich die Sozialdemokratie, die, längst entwurzelt und von ihren Prinzipien abgelenkt, den letzten Halt verloren hatte und nun in eine Opposition getrieben wurde, die sie nicht mehr mit Geist und Kraft erfüllen konnte. Damit ist zugleich gesagt, daß sie fortan auch nicht mehr als Ballast im Schiffsraum verwendet werden konnte wie zu Brüning's Zeiten. Ganz anders war die Lage der Zentrumspartei. Sie, die gestern noch den festen Pol der Regierungspolitik gebildet hatte, sah sich plötzlich beiseitegesetzt, ohne daß sie ihren Standpunkt verrückt hätte. Ihre Schlüsselstellung war unerschüttert, aber die Fronten hatten sich verschoben, und die Partei war nun gezwungen, nach der anderen Seite aufzumarschieren. Da Brüning nicht vom Parlament gestürzt worden war, kam das auf einen Stellungswechsel hinaus, der parlamentarisch gar nicht ausgenutzt werden konnte, sofern nicht parlamentarisch regiert wurde.

Die Deutschnationalen waren in besserer Lage. Aber auch sie konnten daraus nur dann eine tragende Rolle ableiten, wenn sie zur Regierung berufen wurden und in dieser die Unterstützung der Nationalsozialisten fanden. Sie waren schon zu sehr geschwächt, um in die Rolle des Zentrums einzurücken und die Splitterparteien an sich zu fesseln. Daran aber, daß sie die Nationalsozialisten ähnlich „manövrieren“ konnten, wie Brüning dies, auf das Zentrum ge-